

Bericht aus dem Starnberger Merkur

Ausgabe 20.07.2021

Es läuft nicht rund mit der Kugel

Problem-Kunstwerk: Gilchings Gemeinderat berät heute über Zukunft

Gilching – Das Kunstwerk im Ortszentrum ist ein Dauerthema in Gilching. Nun beschäftigt es wieder den Gemeinderat. Im Jahr 2009 anlässlich 20 Jahre Partnerschaft zwischen Cecina und Gilching aufgestellt, musste die 100 000 Euro teure Kugel bereits 2017 saniert werden. Jetzt, vier Jahre später, ist sie wieder marode – und eine nachhaltige Sanierung nicht in Sicht.

An dem Kunstwerk, zwei Hälften aus Parkettbohlen, die von Bronze-Armen zusammengehalten werden, schieden sich von Anfang an die Geister. Die einen fanden die Kugel „potthässlich“, andere wiederum waren stolz auf das Partnerschaftssymbol. Modell für die Hände standen damals unter anderem der ehemalige Bürgermeister Thomas Reich, die verstorbene Partnerschaftsreferentin Adelheid Dörmer sowie der Vorsitzende des Cecina-Vereins, Jakob Promoli. Schon damals hatten Exper-

ten das Material Holz kritisiert, da es ein Eigenleben führe und wegen der gebogenen Form schnell aus den Fugen gerate. Schon bald bewahrheitete sich, was der Künstler Antonio Fiengo nicht wahrhaben wollte. Diverse Parkettteile lösten sich, das verformte Holz hielt den Witterungsbedingungen nicht stand und verfaulte.

Das Cecina-Wahrzeichen musste im Herbst 2017 abgebaut und für 6000 Euro aufwendig saniert werden. Übrigens lehnten damals zwei von drei Gilchinger Firmen ab, sich an der Ausschreibung zu beteiligen. Sie befürchteten, dass eine Sanierung nicht von Dauer sein werde. Bürgermeister Manfred Walter befürwortete sie dennoch mit der Begründung: „Es sind grundsätzlich Unterhaltskosten für den Marktplatz im Haushalt vorgesehen. Dazu zählt auch das Wahrzeichen.“

Neues Ungemach deutete sich keine vier Jahre später



Sanierungsbedürftig: die „Cecina-Kugel“. FOTO: ULI SINGER

an. Die neu angebrachten Parkettbohlen verzogen sich, das Holz verfaulte und bröckelte wieder ab. Der Gemeinde blieb nichts anderes, als vor wenigen Wochen die entstandenen Hohlräume mit schwarzer Plastikfolie abzudecken und für die Sicherheit eine Absperrung um das Kunstwerk aufzustellen. Es hagelte Beschwerden („Schandfleck“), deshalb soll der Gemeinderat in seiner heutigen Sitzung entscheiden, was zu tun ist. „Eine kurzfristige und dauerhafte Sanierung der Holzbauteile

ist nicht möglich“, heißt es in der Beschlussvorlage. „Geeignete Holzbaustoffe, die ohne eine Belüftung im Inneren der Kugel verbaut werden und welche im Außenbereich der Witterung auf Dauer standhalten, gibt es nicht.“

Sollte das Kunstwerk dennoch erneut aufwendig und teuer in seinen ursprünglichen Zustand versetzt werden, stehe die Gemeinde in ein paar Jahren wieder vor dem gleichen Problem, befürchtet Bauamtsleiter Max Huber. Mittlerweile haben sich auch die ansässigen Einzelhändler eingeschaltet und eine Stellungnahme abgegeben. Da laut Ratsbeschluss vorgesehen ist, ein Umgestaltungskonzept für Marktplatz und Fußgängerzone auf den Weg zu bringen, hat Nikolaus Reis jun. in Vertretung der ansässigen Läden und Gastrobetriebe angeboten, aktiv Ideen zur Umgestaltung und Standortfrage zu liefern. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Rathaus. ph